

Laut Plan sollte es klappen...

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 20

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bundeshuus- WÖSCH

Kluge Frage

Ulrich Gadient, Bündner SVP-Ständeherr und Präsident des PTT-Verwaltungsrates, wollte auf Nummer sicher gehen. Nach dem Nein des Bundesrates zu ihrem Vorschlag, als Nachfolger von Rudolf Trachsel den Zürcher Uni-Professor Edwin Rühli zum Präsidenten der dreiköpfigen PTT-Generaldirektion zu wählen, stellte Gadient den sieben Landesvätern schriftlich eine kluge Frage. Ob das Aufsichtsgremium auch im zweiten Anlauf einen Aussenstehenden portieren dürfe, oder ob man sich auf PTT-Insider zu beschränken habe? Zwei Tage später lag die Antwort auf dem Tisch: Eine aussenstehende Person könne erneut in Betracht gezogen werden, schrieb der Bundesrat. Nach dieser Rückenstärkung schritt der Rat zur Tat und nominierte Dieter Max Syz von der Alusuisse. Übrigens: In der Nacht vor der endgültigen Wahl von Syz durch den Bundesrat geschah etwas Mysteriöses: Sämtliche 400 Postomaten im ganzen Land versagten ihren Dienst. Lisette will hiermit klarstellen, dass nicht der Übergang

Von Affen und Menschen

Moritz Leuenberger, trotz seines überaus aufwendigen Mandates als Zürcher Regierungsrat nach wie vor auch Mitglied des Nationalrats mit Sitzleder, hat sogar noch Zeit für 1.-Mai-Reden. Und für was für welche! In Thun trat Leuenberger auf als Retter von Schöpfung und Artenvielfalt. Der Gewerbeverband habe mit seiner Volksinitiative zur Abschaffung der Direkten Bundessteuer sozusagen einen Schlag gegen die Zivilisation getan. Keine Steuern zahlen müsse man nämlich nur im Urwald, also sollen die Gewerbler selber dorthin gehen. Als Krokodile oder Affen, schlug Leuenberger vor. Der Gewerbeaffe oder das Vorortskrokodill! – fürwahr, hübsche neue Arten. Nur glaubt Lisette, in jenem Blätterdickicht könnten die neuen Bewohner auch noch eine andere Spezies antreffen: das Leuenbergerlein, einen Postenhamster.

gene interne Kandidat Felix Rosenberg die Sabotage trieb.

Eile mit Zeilen

Flavio Cotti, Kultur-, Umwelt-, Sozial-, Gesundheits-, Sport-, Wissenschafts- und Bauminister der Eidgenossenschaft, hielt

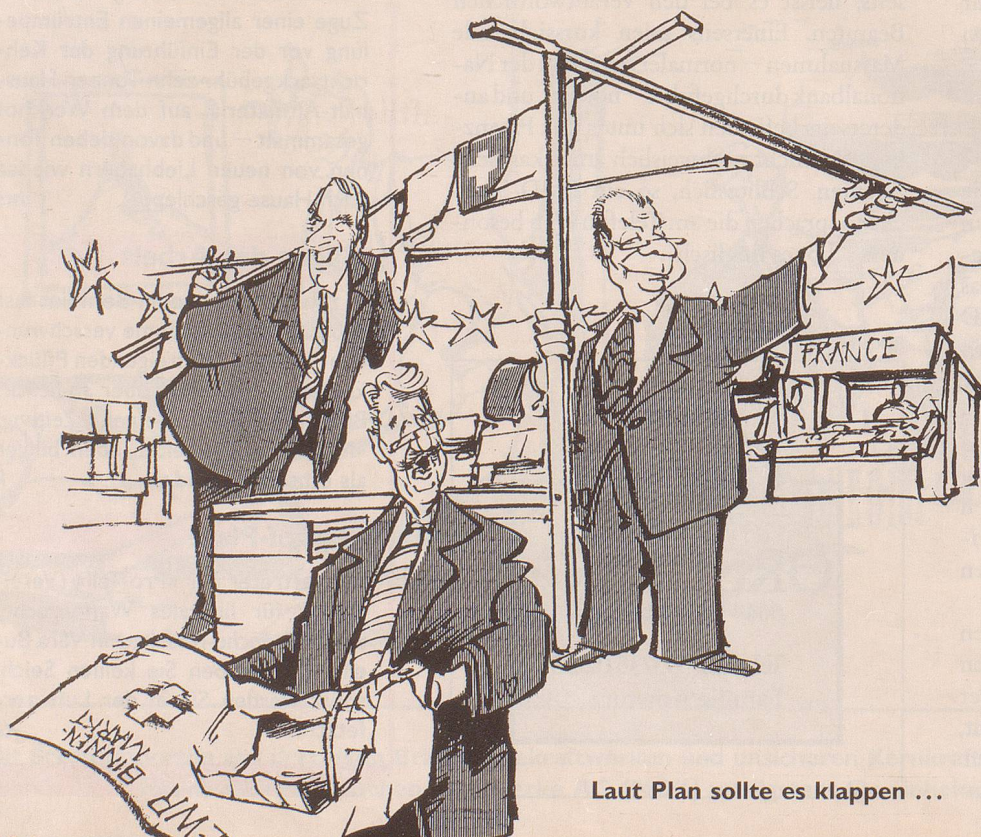
wieder einmal seine sechs Kollegen auf Trab. Für die Klausursitzung vom vorletzten Donnerstag schickte Cotti insbesondere das brisante Drogen-Aussprachepapier erst am Dienstagabend auf die Reise. Die kurzfristige Zustellung der Zeilen ver-

ärgerte die Adressaten. Noch mehr in Rage brachte sie aber Cottis Absicht, bereits am Freitag danach eine Pressekonferenz mit Entscheiden zur Drogenfrage anzuberaumen, obwohl Cottis Papier lediglich mögliche Varianten aufzeigte. EMD-Pressesprecher Daniel Eckmann liess verlauten, er ziehe deshalb seine angekündigte Pressekonferenz zurück. Der Rückzug war voreilig. Cotti sechs Kollegen bremsen den Vielbeschäftigten. Es kam zu keinem definitiven Entscheid, und Cotti musste seinen Antrag nachbessern.

Fliegerlatein

Helmuth Hubacher, Basler Sozialdemokrat und Präsident der Sicherheitskommission im Nationalrat, musste einen Dämpfer einstecken. Im Anschluss an das Hearing zum Kampfflugzeug F/A-18 – kurz vor der Mittagspause – wurde er von Journalisten gefragt, ob sie um 14.00 Uhr wiederkommen dürften, um der Fragestunde beizuwohnen, an der Nationalrätinnen und Nationalräte die Expertenrunde in die Zange nehmen würden. Hubacher hatte nichts dagegen. Dennoch standen die Zeitungsleute um 14.00 Uhr im Berner Nobelhotel Bellevue vor verschlossenen Pforten. Bürgerliche hatten sie vor die Tür gesetzt. Doch die Medien nahmen's gelassen. Die kritischen Experten blieben halt unwidersprochen, es kam am Tag danach in den Zeitungen landauf landab zur einseitigen Wiedergabe der teilweise vernichtenden Kritik der Experten gegen den F/A-18.

ORLANDO EISENMANN



Laut Plan sollte es klappen ...

Lisette Chlämmerli